Gil Morales

Der visuelle Ansatz beim Trading

Gil Morales ist Trader und Geschäftsführer von Gil Morales & Company LLC, einer eingetragenen Anlageberatungsfirma, sowie Autor des Gilmo Reports (www.gilmoreport.com). Er ist außerdem Inhaber und Geschäftsführer von „MoKa Investors LLC" und „Virtue of Selfish Investing LLC" sowie zusammen mit seinem Kollegen Dr. Chris Kacher Co-Autor und Mitbegründer von www.selfishinvesting.com. Er und Dr. Kacher sind Co-Autoren der Bestseller „Trade like an O'Neil Disciple: How We Made 18,000% in the Stock Market" (John Wiley & Sons, August 2010), „In the Trading Cockpit with the O'Neil Disciples" (John Wiley & Sons, Dezember 2012) und ihres neuesten Buchs „Short-Selling with the O'Neil Disciples: Turn to the Dark Side of Trading" (John Wiley & Sons, April 2015). Morales war ehemals Portfolio-Manager für William O'Neil + Co. Inc., wo er von 1995 bis 2005 tätig war. Zusammen mit William J. O'Neil ist er Co-Autor eines Buchs über Leerverkäufe („How to Make Money Selling Stocks Short" – John Wiley & Sons, 2004).

» TRADERS´: Wann haben Sie zum ersten Mal von der Börse und dem Aktienhandel gehört?

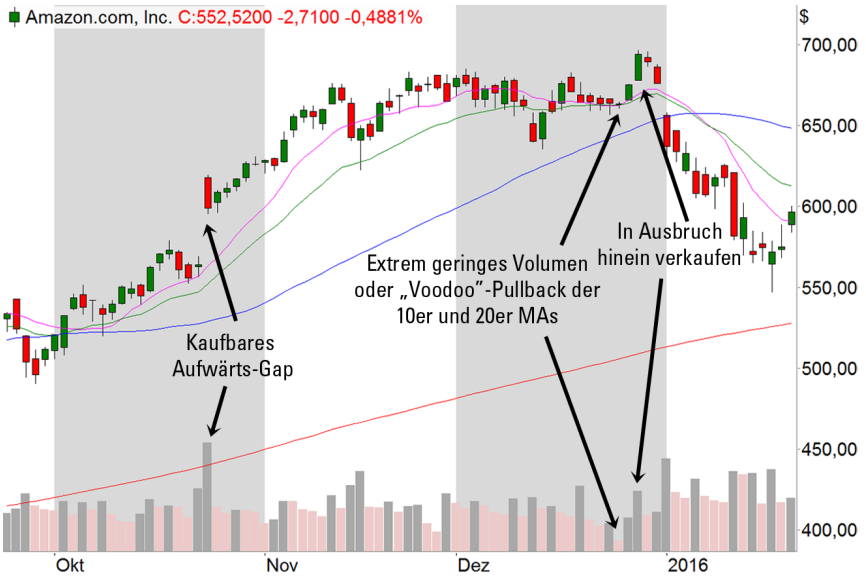
Morales: Das war Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre, als ich an der Stanford University im Rahmen meines Bachelorstudiums der Volkswirtschaftslehre Kurse zur Analyse von Finanzanlagen besuchte. Ich komme zwar nicht aus wohlhabenden Verhältnissen, hatte aber ein paar enge Freunde in Stanford, die regelmäßig über ihre Aktiendepots redeten. Gelegentlich fragten sie mich auch um Rat, und einer meiner Freunde gab mir dann tatsächlich den Anstoß dazu, Börsenmakler zu werden. Er meinte nämlich, dass ich schlauer als sein eigener Börsenmakler sei. Das habe ich dann eine Weile mit mir herumgetragen, bis ich 1991 folgerichtig bei Merrill Lynch im kalifornischen Beverly Hills eingestiegen bin. Zu der Zeit war ich gerade auf der Suche nach einem Job, bei dem ich echtes Geld verdienen konnte. Davor hatte ich als Grafiker und Illustrator gearbeitet und strebte eine Karriere als Karikaturist an. Ein paar meiner Karikaturen sind immer noch auf Amazon zu finden, wenn man mich als Autor eingibt. Möglicherweise bin ich der einzige Mensch auf dem ganzen Planeten, der sowohl eigene Karikaturen als

auch Bücher über die Finanzmärkte veröffentlicht hat.

TRADERS´: Was haben Sie bei Merrill Lynch gelernt?

Morales: Als ich dort anfing, habe ich zunächst jedes nur mögliche Finanzprodukt verkauft. Das heißt, neben Aktien die ganze Palette von Anleihen über Investmentfonds und Versicherungen sogar bis hin zu Krediten. Mit der Zeit entwickelte ich mehr Interesse an der Aktienseite des Geschäfts und konnte immer mehr Klienten gewinnen, die größtenteils ihr Geld in Aktien anlegten. Damals beschäftigte ich mich dann auch langsam intensiver mit der Vorstellung, dass man Geld verdienen kann, indem man mit Aktien handelt. Nach und nach habe ich jedes Buch über die Börse gelesen, das ich in die Finger bekam. Unter anderem William J. O'Neils bahnbrechendes Werk „How to Make Money in Stocks". Da ich ein sehr visuell orientierter Mensch bin – was Sinn ergibt, wenn man bedenkt, dass ich ja Grafiker, Illustrator und Karikaturist war –, habe ich mich sofort auf die Informationen gestürzt, die man in einem Chart sehen kann. Bis heute halte ich mich bei meinen Trades an einen größtenteils visuellen Ansatz, wobei ich mich überwiegend auf das verlasse, was ich in den Charts sehe.

B1) Kaufbares Aufwärts-Gap bei Amazon



Das Long-Setup begann als Aufwärts-Gap, das sich als Kaufpunkt qualifizierte. Zwischen Mitte November und Ende Dezember 2015 bildete die Aktie eine Seitwärtskonsolidierung, bevor sie ausbrach. Der Ausbruch war eine gute Gelegenheit zum Ausstieg aus der Long-Position.

Quelle: www.tradesignalonline.com

TRADERS´: Was hat sich im Laufe der Jahre bei Ihrer Herangehensweise an die Märkte geändert?

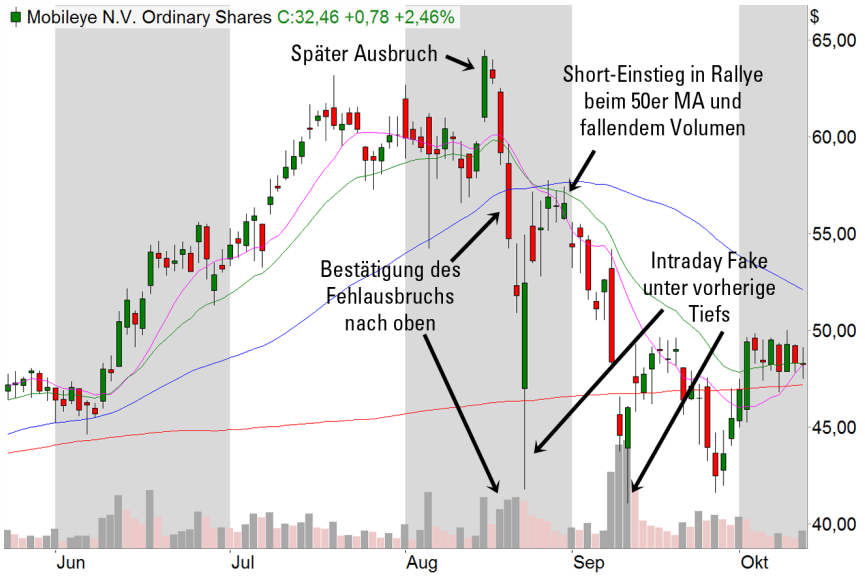
Morales: Eine meiner anfänglichen Schwächen war, dass ich mich von Aktien mit niedrigem Kurs und geringem Volumen magisch angezogen fühlte. So passierte es schon mal, dass ich bei einer Aktie mit einem Handelsvolumen von nur 100000 oder 200000 Stück pro Tag eine viel zu große Position erwarb. Erst als ich für Bill O'Neil Geld verwaltete, wurde mir langsam das – wie ich es später nannte – „Big-Stock-Prinzip" bewusst. Da die Käufe der institutionellen Anleger die großen Bewegungen bei den führenden Aktien auslösen, neigen jene auch zu großen Handelsvolumen von durchschnittlich einer Million Aktien oder mehr am Tag. In jedem Bullenmarkt besteht bei den institutionellen Anlegern die Tendenz, mit solchen „Big Stocks" zu handeln und diese zu stützen, was sich in der Regel in ihrem durchschnittlichen, täglichen Handelsvolumen niederschlägt. Aktien mit einem Handelsvolumen von ein paar 100000 Aktien pro Tag sind in der Regel nicht diejenigen Aktien, von denen institutionelle Anleger große Positionen halten, weshalb es unwahrscheinlich ist, dass jene von ihnen gestützt werden. So saß ich anfangs oft mit einer großen Position bei einer Aktie mit geringem Volumen fest, die ihren Tiefststand erreicht hatte.

Heute versuche ich, das Big-Stock-Potenzial einer Aktie einzuschätzen, das institutionelle Anleger dazu bewegt, eine entsprechende Position aufzubauen. Das bedeutet wiederum, nach aktiv gehandelten Titeln mit einem robusten Anlagethema Ausschau zu halten, das ein nachhaltiges Interesse an der Position rechtfertigt. Dazu gehören insbesondere Papiere wie die von Apple (AAPL), Amazon.com (AMZN), Tesla Motors (TSLA) und Facebook (FB).

TRADERS´: Haben sich noch andere Dinge in Ihrem Trading verändert?

Morales: Eine weitere große Offenbarung für meine Methoden war die Erkenntnis, dass die 2000er Jahre nicht mit den 1990er Jahren zu vergleichen waren. Im Vergleich zu der parabelförmigen Bewegung von 1991 bis 2000 war der Zeitraum nach März 2000 für den Markt weit volatiler und mehr an Kursspannen gebunden. In den 1990er Jahren konnte man noch große Drawdowns verkraften. Man wurde dafür nämlich vom Markt viel weniger bestraft, da

B2) Später Fehlausbruch bei Mobileye



Die Aktie hatte Mitte August 2015 einen späten Ausbruch, der aber schnell fehlschlug und damit zur Short-Gelegenheit mutierte. Der Fehlausbruch konnte erst nach dem Bruch nach unten durch das Top der vorherigen Flagge geshortet werden, die sich von Mitte Juli bis Mitte August erstreckte. Danach ist die Aktie erst stark eingebrochen, bevor sie sich Ende August wieder erholte und den 50er MA erreichte, wo sie erneut geshortet werden konnte. Die Unterschreitung des vorherigen Tiefs von Ende August war ein guter Punkt zum Glattstellen der Short-Position.

Quelle: www.tradesignalonline.com

dieser viele Möglichkeiten bot, seine Rückschläge wieder wettzumachen. Angesichts des damaligen Kursverhaltens konnte ich so problemlos einen Drawdown von 30 bis 50 Prozent wegstecken und in null Komma nichts wieder ausgleichen.

In den ersten zehn Jahren des neuen Jahrtausends, insbesondere nach 2008, musste ich einige größere Änderungen an meinem Risiko-Management vornehmen. Vor allem auf der Short-Seite, wo ich in der Vergangenheit tendenziell die größten Drawdowns erlebte. Das führte dann dazu, dass ich bestimmte Werkzeuge und Techniken entwickelte, mit denen ich heute das Risiko viel genauer kontrollieren kann. Es gehört nun zum festen Bestandteil meiner Methoden, eher kurz- bis mittelfristige Gewinnziele festzulegen und gleichzeitig einen viel aktiveren Ansatz bei der Risikokontrolle zu fahren.

TRADERS´: Welche konkreten Setups nutzen Sie heute und in welchem Zeitrahmen traden Sie?

Morales: Ich glaube, man sollte nicht bei den traditionellen Ausbruchs-Trades und anderen, für die breite Masse üblichen Denkansätzen stehenbleiben. Die bloße Jagd nach der Stärke, die sich in den 1990er und frühen 2000er Jahren durchaus bewährt hat, funktioniert heute nicht mehr so gut. Deswegen halte ich Ausschau nach frühen Einstiegen sowie einer Technik, die ich als „BIWIQ“ bezeichne – „buy it when it's quiet“ (zu Deutsch: „kaufe, wenn es ruhig ist“).

Auf der Long-Seite kaufe ich keine Ausbrüche, sondern konzentriere mich stattdessen darauf, nach einer Demonstration der Stärke eine konstruktive Schwäche zu finden. Wir erleben eben nicht mehr die sogenannten „Momentum-Märkte“ der 1990er Jahre. Viele Standardmethoden sind einfach mittlerweile bei der breiten Masse so sattsam bekannt, dass sie ihre Wirksamkeit verloren haben.

Auf der Short-Seite halte ich Ausschau nach Setups wie dem Schulter-Kopf-Schulter-Top, dem Late-Stage-Failed-Base-Top (LSFB) und dem Punchbowl-of-Death-Top (POD), die alle in meinem neuesten Buch zum Leerverkauf „Short-Selling with the O'Neil Disciples“ näher beschrieben sind.

Ich konzentriere mich in der Regel auf Tages-Charts, obwohl ich auch Wochen-Charts nutze, um den Trade in einen Gesamt-Makro-Zusammenhang zu stellen. Außerdem verwende ich manchmal einen 5-Minuten-Chart, um sowohl auf der Long- als auch auf der Short-Seite Einstiege intraday genauer timen zu können.

TRADERS´: Bitte verraten Sie uns weitere Einzelheiten. Wie wählen Sie Ihre Ein- und Ausstiege aus, und wo liegen die Stopps und Gewinnziele für Ihre Trades?

Morales: In der Regel halte ich Ausschau nach frühen Einstiegen innerhalb von Bodenbildungen oder Konsolidierungen. Der Kurs signalisiert dabei zunächst einen Einstiegspunkt anhand der Pocket Pivots (siehe Infokasten). Erscheint ein solcher Punkt innerhalb eines Bodens, halte ich immer Ausschau nach einem Pullback (Rücksetzer) mit sehr geringem Volumen und schaue auf den 10er oder 20er exponentiellen Gleitenden Durchschnitt beziehungsweise den 50er oder 200er Gleitenden Durchschnitt. Dabei sehe ich gerne, dass das Volumen beim Pullback deutlich um 35 bis 50 Prozent unter das durchschnittliche Tagesvolumen zurückgeht. Ist das der Fall, ist das für mich aufgrund des austrocknenden Volumens ein „Voodoo“ (VDU)-Tag.

Ich sehe auch oft Aktien, die mehrere Pivot-Punkte entlang des Tiefs eines potenziellen neuen Bodens aufweisen, die ich als „Roundabout"-Pocket-Pivots bezeichne. In der Regel signalisieren sie, dass die Aktie die Tiefs eines neuen Bodens gerade „abrundet" und sich wieder zu erholen beginnt. Die Pocket Pivots entlang der Tiefs dienen als meine ersten Anhaltspunkte für eine Trendwende und Erholung. Sobald eine Aktie dann ausbricht, kann ich oft in diesen Ausbruch hinein verkaufen.

TRADERS´: Handeln Sie nur in Konsolidierungen?

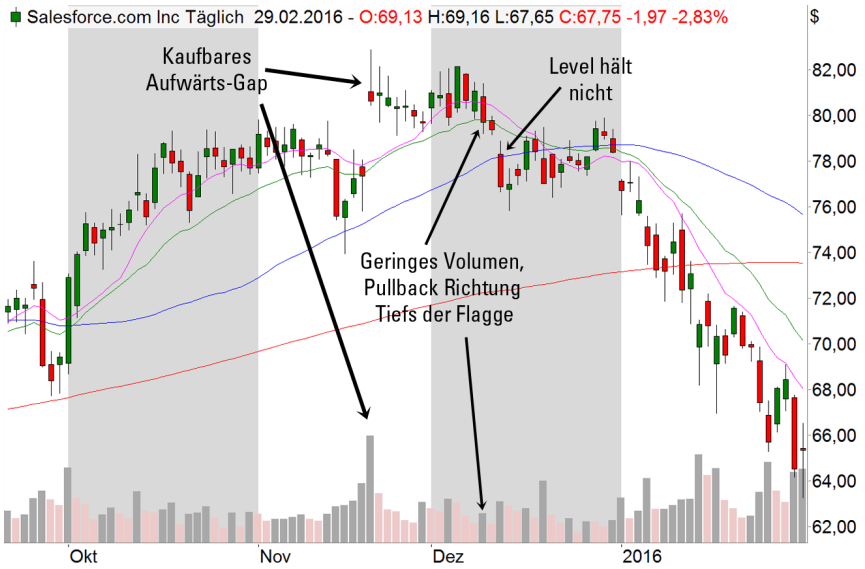
Morales: Ich verwende auch bestimmte Aufwärts-Gaps (Kurslücken) als Kaufpunkte. Wir haben festgestellt, dass ein starkes Aufwärts-Gap bei einer führenden Aktie oft mithilfe eines Stopps am Tagestief gekauft werden kann. Das ist effektiv, weil die breite Masse solche Bewegungen als viel zu überzogen einschätzt, als dass sie angesichts derer kaufen würde. Aber durch den Einsatz der sehr konkreten Trading-Parameter kann man das Risiko weitestgehend begrenzen und gleichzeitig von einer potenziell explosiven Bewegung profitieren.

Auf der Short-Seite halte ich nach Aktien Ausschau, die sich im Wochen-Chart innerhalb von erstklassigen Mustern befinden. Sobald die Aktie eine wichtige Unterstützungsebene durchbricht – beispielsweise den 50er Gleitenden Durchschnitt –, versuche ich, die Aktie nach einer Rallye bei geringem Volumen zu shorten. Insbesondere halte ich dabei Ausschau nach Rallyes, bei denen das Volumen mit jedem Rallye-Tag zurückgeht. Die Tage, an denen sich die Aktie der vorherigen Unterstützungsebene nähert, weisen dabei extrem niedrige „Voodoo"-Volumenwerte auf.

Sobald ich in einer Rallye eine Short-Position eingehe, halte ich Ausschau nach einem Ausbruch nach unten, der das vorherige Tief im Muster unterschreitet. Normalerweise wird das von der breiten Masse als Ausbruch gesehen, was das Ganze zu offensichtlich macht und nicht selten zu einer gegenwirkenden Rallye führt. Ich bezeichne dieses Phänomen als eine Unterschreitungs- und Erholungsbewegung. Die breite Masse lässt sich von dem Bruch der „Unterstützung" irreführen, da die Aktie ein vorheriges Tief unterschreitet. Erholt sich die Aktie aber wieder, schaue ich, ob das Volumen zurückgeht, um dann erneut eine Short-Position einzuleiten.

TRADERS´: Können Sie uns bitte anhand von ein paar Ihrer

B3) Gescheitertes Aufwärts-Gap und Verlust-Trade



Salesforce.com (CRM) wies ein zum Kauf geeignetes Aufwärts-Gap auf, das letztendlich aber fehlschlug. Beachten Sie, wie die Aktie versuchte, die Unterstützung direkt entlang des 20er EMAs zu halten, bevor sich ein Abwärts-Gap bildete und den 50er MA durchbrach. Das Unvermögen der Aktie, den 20er EMA zu halten, war das beste Verkaufssignal. Wobei das schwache Verhalten der Aktie, nach dem Aufwärts-Gap nicht signifikant anzusteigen, bereits ein Warnsignal war.

Quelle: www.tradesignalonline.com

letzten Trades zeigen, wie Sie Ihre Methoden umsetzen?

Morales: Gerne. Bei den gezeigten Charts verwende ich einen einfachen 10er Gleitenden Durchschnitt (Moving Average; kurz: MA) in Pink, einen grünen 20er exponentiell geglätteten MA, einen blauen 50er und einen roten 200er MA. Bild 1 zeigt ein Setup bei Amazon.com (AMZN). Dies begann als Aufwärts-Gap, das sich als Kaufpunkt qualifizierte. Zwischen Mitte November und Ende Dezember 2015 bildete die Aktie eine Seitwärtskonsolidierung, bevor sie ausbrach. In den meisten Fällen verkaufe ich im Zuge solcher Ausbrüche.

Bild 2 zeigt Mobileye (MBLY) auf der Short-Seite. Die Aktie hatte Mitte August 2015 einen späten Ausbruch, der aber schnell fehlschlug. Eigentlich hatte ich das auch erwartet, nachdem MBLY gerade ein Makro-Muster im Wochen-Chart bildete. Der Fehlausbruch machte die Aktie zur Short-Gelegenheit, die aber erst nach dem Bruch nach unten durch das Top der vorherigen Flagge umsetzbar wurde. Danach ist die Aktie erst stark eingebrochen, bevor sie sich Ende August wieder erholte und den 50er MA erreichte, wo sie erneut geshortet werden konnte. Die Unterschreitung des vorherigen Tiefs von Ende August war ein guter Punkt zum Glattstellen der Short-Position.

TRADERS´: Wie sieht es bei Verlust-Trades aus? Wir würden gerne erfahren, wie sie damit umgehen.

Morales: Salesforce.com (CRM) wies ein zum Kaufen geeignetes Aufwärts-Gap auf, das letztendlich fehlschlug (Bild 3). Da die Aktie recht volatil war, hätte man vor dem Ausstoppen einen zusätzlichen Kursrückgang von zwei bis drei Prozent unter das Tagestief des Aufwärts-Gap-Tags hinaus nutzen können. Beachten Sie, wie die Aktie versuchte, die Unterstützung direkt entlang des 20er EMAs zu halten, bevor sich ein Abwärts-Gap bildete und den 50er MA durchbrach. Aus meiner Sicht war das Unvermögen der Aktie, den 20er EMA zu halten, das beste Verkaufssignal. Wobei das schwache Verhalten der Aktie, nach dem Aufwärts-Gap nicht signifikant anzusteigen, bereits ein Warnsignal war.

TRADERS´: Wie würden Sie ein kaufbares Aufwärts-Gap allgemein definieren?

Morales: Wir definieren ein es wie folgt:

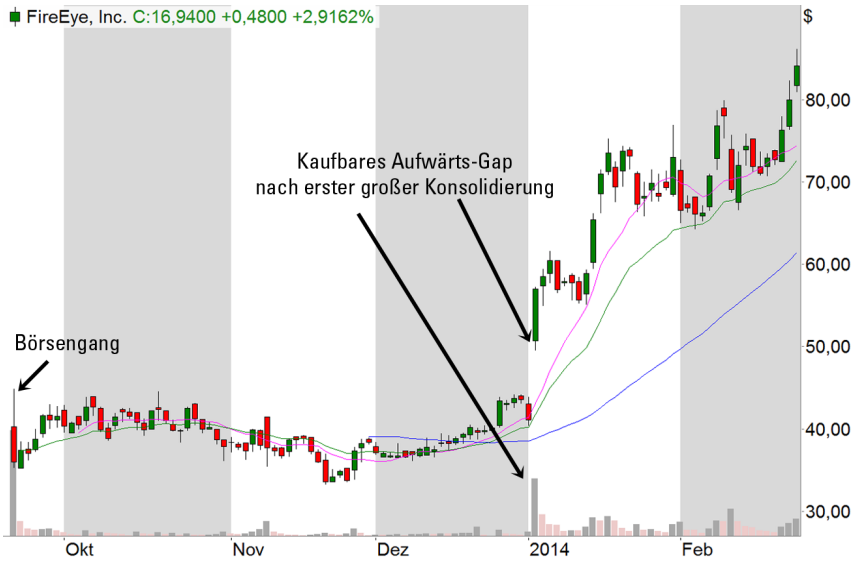
1. Die Aktie steigt im Laufe der letzten 40 Handelstage um mindestens das 0,75-fache ihrer Average True Range (ATR). Es gibt aber Fälle, bei denen die Wochen vor dem Aufwärts-Gap so volatil sind, dass das 0,75-fache ihrer ATR nicht ausreicht. Erscheint das Gap im Rahmen des Chart-Musters nicht eindeutig, sollte es am besten vermieden werden.
2. Das Volumen am Tag des Aufwärts-Gaps sollte mindestens das 1,5-fache oder 150 Prozent des 50er MAs des täglichen Handelsvolumens betragen. Die Aktie sollte gerade von einem konstruktiven Grundmuster her kommen. Sobald sie ein Tagestief am Aufwärts-Gap-Tag erreicht hat, nutzen wir dieses Tief als Ausstiegs-Trigger. Je nachdem, wie volatil die Aktie tendenziell ist, könnten wir das entsprechende Tief als Stopp nutzen oder ihm zwei bis drei Prozent „Luft" auf der Unterseite geben.

TRADERS´: Haben Sie ein Beispiel dafür, wie das im Idealfall abläuft?

Morales: Ein gutes Beispiel ist Fireye (FEYE) im Januar 2014 (Bild 4). Die Aktie ist Ende September 2013 an die Börse gegangen und hat im Laufe der folgenden drei Monate eine lange Konsolidierung gebildet. Als sie

Anfang Januar 2015 mit einem Gap dieses Muster hinter sich ließ, kam es zu einer enormen Aufwärtsbewegung. Oft ist es so, dass das erste, nach einem kürzlich erfolgten Börsengang und zum Kauf geeignete Aufwärts-Gap recht profitabel sein kann.

B4) Beispiel für profitables Aufwärts-Gap



Die Aktie ist Ende September 2013 an die Börse gegangen und hat im Laufe der folgenden drei Monate eine lange Konsolidierung gebildet. Als sie Anfang Januar 2015 mit einem Gap dieses Muster hinter sich ließ, kam es zu einer enormen Aufwärtsbewegung. Oft ist es so, dass das erste, nach einem kürzlich erfolgten Börsengang und zum Kauf geeignete Aufwärts-Gap recht profitabel sein kann.

Quelle: www.tradesignalonline.com

TRADERS´: Was ist mit dem entgegengesetzten Fall – einem Abwärts-Gap für den Short-Einstieg?

Morales: Ein Abwärts-Gap zum shorten gleicht einem zum Kauf geeigneten Abwärts-Gap – nur mit umgekehrten Vorzeichen. Dabei nutzt man das Tageshoch des Abwärts-Gap-Tags als Richtschnur für einen Stopp auf der Oberseite. Ein solches Abwärts-Gap funktioniert normalerweise dann am besten, wenn eine Aktie durch die Nackenlinie eines Schulter-Kopf-Schulter-Musters oder durch die Tiefs einer Konsolidierung nach unten ausbricht. Als sinnvoller Short-Einstieg sind Abwärts-Gaps sehr selten und vom praktischen Standpunkt gesehen nicht das übliche Leerverkaufs-Setup meiner Wahl. Bild 5 zeigt zwei Gaps auf der Unterseite bei LinkedIn (LNKD) in 2015. Das erste trat im Mai auf und war nur geringfügig profitabel. Ein zweites Abwärts-Gap ergab sich Anfang August, als die Aktie die Unterstützung durchbrach. Dieser zweite Fall war weitaus erfolgreicher als der erste. Das erste Gap war viel größer, was wohl die meisten Verkäufer verschwinden ließ, wohingegen das zweite nicht so groß war. Dies führte zu einem anhaltenden Abwärtstrend, der Ende August schließlich seine Talsohle erreichte.

TRADERS´: Versuchen Sie Long- und Short-Positionen – unabhängig von der jeweiligen Marktphase – im Gleichgewicht zu halten?

Morales: Ich orientiere mich an dem, was der Markt mir liefert. Wenn der Markt mir nur Leerverkaufs-Setups signalisiert, bin ich 100 Prozent short eingestellt und vice versa bei Kaufsignalen. Wenn ich eine Mischung aus beidem sehe, was ich als einen „gegabelten" Markt bezeichne, kann ich in meinem Portfolio auch durchaus Long- und Short-Positionen gleichzeitig halten. Ansonsten spielt die „Balance" zwischen Long und Short keine Rolle. Ich bin so investiert, wie es mir der Markt vorgibt. Indem ich auf ihn höre und seinem Wort bei der Positionsauswahl folge, bleibe ich bei jeder Aktie auf Augenhöhe mit dem jeweiligen Kursgeschehen.

TRADERS´: Wie sieht Ihr Risiko- und Money-Management aus?

Morales: Da ich einen aktiven Ansatz verwende, bin ich oft bereit, mit sehr großen Positionen von 100 Prozent oder mehr meines Trading-Kontos zu handeln. Es hängt ganz davon ab, welches Gewinnpolster auf meinem Konto vorhanden ist und wie ich das Gewinnpotenzial für den Trade einschätze. Im Allgemeinen bevorzuge ich geballte Positionen, die ich immer im Auge habe. Bei einer übermäßigen Streuung erreicht man dagegen nur, dass am Ende die Performance leidet. Obwohl man natürlich schon das Argument anbringen kann, dass Diversifizierung auch das Risiko verringert. Ich persönlich glaube jedoch an den alten Grundsatz, der da lautet: „Ohne Risiko keine Rendite". Da ich versuche, hohe Renditen zu erzielen, muss ich natürlich mehr Risiko eingehen.

Deswegen möchte ich, dass meine Einstiege so risikoarm wie möglich bleiben. Das erreiche ich, indem ich bei einer konstruktiven Schwäche möglichst nahe an einer potenziellen Unterstützungszone wie etwa einem wichtigen Gleitenden Durchschnitt oder der Spitze eines vorherigen Konsolidierungsbereichs kaufe. Diese potenziellen Unterstützungsebenen sind naheliegende Anhaltspunkte

B5) Beispiel für profitable Abwärts-Gaps

Bild 5 zeigt zwei Gaps auf der Unterseite bei LinkedIn (LNKD) in 2015. Das erste trat im Mai auf und war nur geringfügig profitabel. Ein zweites Abwärts-Gap ergab sich Anfang August, als die Aktie die Unterstützung durchbrach. Dieser zweite Fall war weitaus erfolgreicher als der erste. Das erste Gap war viel größer, was wohl die meisten Verkäufer verschwinden ließ, wohingegen das zweite nicht so groß war. Dies führte zu einem anhaltenden Abwärtstrend, der Ende August schließlich seine Talsohle erreichte.

Quelle: www.tradesignalonline.com

für einen engen Stopp. Außerdem bin ich bereit, eine Aktie entlang eines Gleitenden Durchschnitts mehrmals so lange zu kaufen und zu verkaufen, bis es schließlich klappt. Das ist ein aktiver Ansatz, der einem Basketballspieler ähnelt, der bereit ist, den gleichen Wurf drei- bis viermal in Folge zu probieren, bevor es ihm gelingt, den großen „Dreier" in den Korb zu zirkeln.

Auf der Short-Seite setze ich auf Gewinnziele bei Unterschreitungen größerer Tiefs oder größerer Unterstützungszonen im Rahmen des oben beschriebenen Makro-Chart-Musters einer Aktie.

TRADERS´: Spielen Fundamentaldaten in Ihren Setups eine Rolle?

Morales: Ich bin weniger an dem interessiert, was die breite Masse schon weiß. Heutzutage kann jeder einsehen, wann ein Unternehmen fünf Quartale lang jeweils 20 Prozent oder höhere Gewinne erzielt, eine Eigenkapitalrendite von 16 oder höher aufweist, ein Umsatzwachstum von 20 Prozent oder mehr zu verzeichnen hat, und so weiter. Für mich gleicht das alles einem Blick in den Rückspiegel, durch den man nur sieht, was jeder schon bereits weiß. Ich bin mehr an den Geschichten und Themen der Zukunft interessiert, die eine Aktie in die Höhe treiben können. So habe ich mir schon Namen wie Tesla Motors (TSLA), SolarCity (SCTY) und Intrexon (XON) angesehen – um nur drei Beispiele zu nennen –, als diese noch Verluste aufgewiesen haben. Allen drei Fällen gemein war jedoch eine überzeugende und zukunftsgerichtete thematische Grundlage für den Kauf der Aktien dieser Unternehmen, und die charttechnischen Muster haben dies bestätigt.

Amazon ist ein weiteres Beispiel, bei dem die breite Masse abgeneigt war und ständig Amazons „lächerlich hohe Bewertung" als Grund dafür anführte, die Aktie nicht zu kaufen. Und das sogar zu einem Zeitpunkt, als die Aktie bei annähernd 400 US-Dollar notierte. In diesem Fall schaute die breite Masse nicht weit genug in die Zukunft, denn Schätzungen zufolge liegt im Jahre 2019 Amazons Gewinn pro Aktie bei 24,75 US-Dollar. Während sich also die breite Masse nur die Verluste ansah, die Amazon bis hin zu den jüngsten Quartalen generiert hatte, war die wahre Geschichte und der Treiber für weiteres Aufwärtspotenzial im Aktienkurs in den zukünftigen Gewinnen verborgen.

Wenn man einmal darüber nachdenkt, kann man nicht bestreiten, dass das Internet alle Informationen der Gegenwart und Vergangenheit allgemein verbreitet. Die einzige Möglichkeit, einen Wettbewerbsvorteil zu generieren, ist, sich in Bezug auf die Fundamentaldaten mehr mit der Zukunft zu befassen. Der erste Hinweis darauf, dass sich bei einem bestimmten Unternehmen vielleicht etwas Bedeutsames abzeichnet, ist das charttechnische Kursgeschehen der Aktie. Das ist es, was am meisten auf die Zukunft ausgerichtet ist, und genau darauf konzentriere ich mich.

TRADERS´: Angenommen, Sie machen beim Handel mit einer Aktie kurz vor Bekanntgabe der Quartalszahlen gute Kursgewinne. Würden Sie die Aktie dann trotz des Gap-Risikos über den Quartalszahlen-Termin halten?

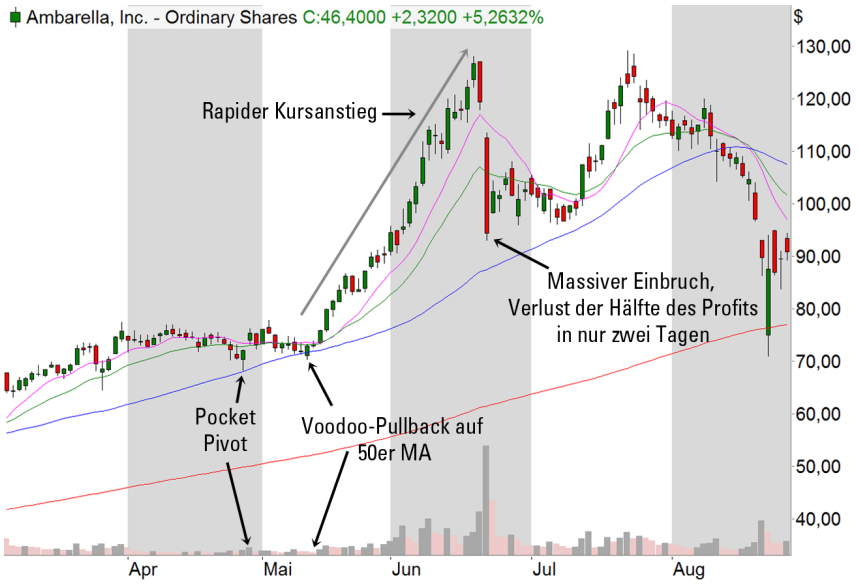
Morales: Das hängt ganz davon ab, wie groß mein Gewinnpolster ist, und wie viel ich bereit bin, zurückzugeben, falls die Aktie aufgrund der Zahlen in die Höhe schießt oder nach unten rauscht.

TRADERS´: Swing Trading und Positionshandel sind eine Sache. Investieren Sie selbst auch langfristig?

Morales: Langfristig investiere ich gar nicht in Aktien. Ich bin mir nicht einmal sicher, was das bedeutet. Muss man sich von Anfang an dafür entscheiden, ein „langfristiger" Anleger zu werden und deshalb bereit sein, sein gesamtes Geld zu verlieren, da man eine Aktie blind langfristig hält? Das alles kommt mir zunächst einmal absurd vor.

Ich sehe die Optimierung als eine Aufgabe der Börse. Sogar bei einigen der besten längerfristigen Leitwerte wie zum Beispiel Apple (AAPL) kann es mitten in einem mehrjährigen Aufwärtstrend enorme Rückschläge geben. Mit Short-Möglichkeiten kann man mit solchen Rückschlägen viel besser umgehen. Der Zeitwert eines solchen Vorgehens als Alternative zu einem langfristigen Festhalten an derselben Aktie ist viel zu hoch, als dass man darauf verzichten sollte.

B6) Plötzlicher Kursrutsch in Momentum-Aktie Ambarella



Der Tages-Chart von Ambarella (AMBA) zeigt ein Beispiel für eine heftige, schnelle Gegenbewegung. Hätten Sie nicht die parabelförmige Aufwärtsbewegung zum Ausstieg genutzt, hätten Sie mit ansehen müssen, wie sich etwa die Hälfte Ihrer Gewinne in nur zwei Tagen in Luft auflöst.

Quelle: www.tradesignalonline.com

TRADERS´: Was halten Sie von Exchange Traded Funds (ETFs) als langfristige Anlage?

Morales: Auch das ist – wie schon bei Aktien – nicht optimal für mich. ETFs sind aber meiner Meinung nach noch weniger geeignet, da sie zu breit gestreut sind. Vergleichen mit einer Einzelaktie kann die Performance dadurch leicht verwässert werden.

TRADERS´: Zum Trading gehört eine große Portion Psychologie. Haben Sie spezielle Methoden, die Ihnen helfen, mit den Emotionen beim Trading fertig zu werden – auch mitten in einem Drawdown?

» Sie sollten die Zeit vor Ihren Monitoren damit verbringen, den Handel mit Einzelaktien in Echtzeit zu beobachten, während Sie Ihren Chart-Mustern den letzten Schliff geben. «

Morales: Ich war schon immer vom Typ her jemand, für den ein Misserfolg einfach nur ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Erfolg ist. Ein Misserfolg bedeutet für mich und meinen Ehrgeiz nichts anderes als einen noch größeren Antrieb und eine noch größere Entschlossenheit. In diesem Sinne könnte man behaupten, dass ich in psychologischer Hinsicht zum Trading geeignet bin, weil ich glaube, dass man in diesem Beruf jederzeit bereit sein muss, einen Verlust in Kauf zu nehmen, um am Ende gewinnen zu können. Genau darum geht es bei der Fähigkeit, dann Verluste hinzunehmen, wenn es die eigene Trading-Disziplin erfordert. Wenn man dagegen vor dem Misserfolg Angst hat, erlaubt man sich diesen auch nicht, was zu einem schlechten Risiko-Management und dem Missachten der Stopps führen kann. Man sollte sich aber Misserfolge und Verluste eingestehen können, bevor diese zu einer Katastrophe führen. Ich denke, für jeden Händler, der längerfristig mit seinen Trades Erfolg haben will, ist es von entscheidender Bedeutung, dass er in der Lage ist, Verluste und Misserfolge zu akzeptieren, ohne sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Oder wie Bill O'Neil es mir gegenüber immer formulierte: „Man muss die Suppe auch auslöffeln, die man sich eingebrockt hat."

Pocket Pivot

Mithilfe von Pocket Pivots lassen sich Kaufpunkte ermitteln, die sich in der Vergangenheit oft als nachhaltig erwiesen haben. Die Bedingungen hierfür sind:

1. Die Aktie sollte sich in einer engen Konsolidierung oder einem konstruktiven Bereich entlang des 10er oder 50er Gleitenden Durchschnitts befinden.
2. Die Aktie sollte im Plus schließen bei einem Volumen, das größer ist als das Volumen an jedem Handelstag im Minus im Verlauf der vorherigen zehn Handelstage.
3. Es ist akzeptabel, im Laufe der vorherigen zehn Handelstage höhervolumige Tage im Plus zu haben. Das Volumen am Pocket-Pivot-Tag muss nur höher sein als das Volumen an jedem Handelstag im Minus.

TRADERS´: Was empfehlen Sie Neueinsteigern?

Morales: Wichtig ist natürlich, dass Anfänger ihr Grundwissen ausbauen, indem sie alle Bücher über die Börse lesen, die sie in die Finger bekommen können. Noch viel wichtiger ist aber meiner Meinung nach die sogenannte „Screen Time". Anders ausgedrückt: Sie sollten die Zeit vor Ihren Monitoren damit verbringen, den Handel mit Einzelaktien in Echtzeit zu beobachten, während Sie gleichzeitig Ihren Chart-Mustern den letzten Schliff geben. Wenn man das tägliche Auf und Ab der Aktien und die Art und Weise des Kursgeschehens versteht, kann das dabei helfen, den Blick für die Charts nachhaltig zu schärfen.

Es gibt auf der Welt zu viele, die einem etwas verkaufen möchten und die Idee propagieren, dass das Traden einfach sei. Auf einige Märkte trifft das zwar zu, aber in den meisten Fällen ist das Investieren und Traden alles andere als eine einfache Angelegenheit. Man muss sich die Zeit nehmen, die entsprechenden Fertigkeiten und den Riecher für den Markt weiterzuentwickeln. Das kann man nur, indem man sich die nötige Zeit vor dem Bildschirm nimmt. Indem man beobachtet, wie mit Aktien gehandelt wird und indem man sich Tausende von Charts genau ansieht. Außerdem sei noch gesagt, dass man auch nicht unterschätzen sollte, welchen Wert es hat, sich des einfachen gesunden Menschenverstands zu bedienen.

Das Erfolgsgen ist bei jedem Einzelnen tief im Inneren vorhanden, und zwar nur dort. Es liegt an einem selbst, es zu entdecken. «

Das Interview führte Marko Gränitz